

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

1.10.1824 (Nr. 273)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 273.

Freitag, den 1. Oktober 1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

Frankreich.

Paris, den 27. Sept. Die ganze Bevölkerung von Paris geht jetzt ihrem Könige entgegen. Alle Franzosen sind begierig, ihn von Angesicht zu sehen, seine Stimme zu hören: denn sein Herz ist großmüthig, sein Verstand scharf, sein Witz glänzend wie der Heinrichs IV.: Er ist ein Franzose! — Es lebe der König! es lebe Karl X.! Es leben die Bourbonen!

(Etoile.)

Se. M. der König haben den Herzog von Bordeaux zum General-Obersten der Schweizer ernannt.

Se. K. H. der Herzog von Bordeaux trug gestern die Uniform eines General-Obersten der Schweizer.

Hr. Baron Dupuytren, ist zum ersten Wundarzt des Königs ernannt worden.

Die Herzoge de Maille und de Fitz James, die Grafen de Bruges, de Souille und Alexis de Noailles, der Vicomte Coethenes de la Rochefoucault und der Ritter de la Salle sind zu Adjutanten des Königs ernannt worden.

Der Finanzminister wird nächstens das neue Hôtel des Finanzministeriums in der Straße Rivoli beziehen; es soll mit Wasserstoff-Gas erleuchtet werden.

Der neueste Moniteur und die Etoile vom 27. Sept. geben das Programm über das Ceremoniel, das beim Einzuge des Königs in Paris beobachtet werden soll.

Strasburg, den 25. Sept. Das hiesige Gericht, in zuchtpolizeilicher Appellations-Instanz sitzend, ist gegenwärtig beschäftigt, über mehrere des Wuchers angeklagte Individuen zu sprechen. Da die gegen die ersten ausgesprochenen Strafen sehr gering waren, so legte der Hr. General-Prokurator gegen dieselbe Appellation ein.

Gestern wurde über zwei dieser Appellationen gesprochen; Ludwig Carbos, von Hatten, wurde zu 2000 Fr. Geldbuße und den Kosten verurtheilt.

Der andere Fall, welcher die Appellations-Richter während vier Sitzungen beschäftigte, worin bei 80 Zeugen abgehört wurden, betraf den zu Sultz unterm Wald wohnenden Handelsmann Leopold Aron, den das Appellations-Gericht zu 15,000 Fr. und in die Kosten verurtheilte. Dieser Urtheilspruch erging gestern, den 24. dieses.

Großbritannien.

London, den 24. Sept. 3prozent. konsol. 94 $\frac{1}{2}$ %, 95, 95 $\frac{1}{2}$ %.

Man erwartet Hr. Canning jeden Augenblick; ein Staatsbote ist ihm mit Depeschen bis Holyhead (auf der engl. Insel Anglesey) entgegen geeilt.

Wir haben Briefe und Zeitungen aus Rio Janeiro v. 3. Aug. erhalten. Die Kaiserin war den Tag vorher von einer Prinzessin entbunden worden. — Lord Cochrane ist den nämlichen Tag von Rio, mit einem Korps von 2000 Mann, unter dem Kommando des Generals Moraes, nach Pernambuco abgefeselt. Man hält diese Macht für hinreichend, um die Faktion des Carvalho zu Boden zu werfen.

Oestreich.

Wien, den 25. Sept. Mit einem an den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trautmannsdorff-Weinsberg, erlassenen allerhöchsten Kabinetts-Schreiben vom 19. d. M., haben Se. Maj. der Kaiser den Hofstaat für Se. k. H. den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz zu bestimmen, und den k. k. Hofkanzler, Peter Grafen v. Goës, zum Obersthofmeister, dann die beiden k. k. Kämmerer, Obersten Freiherrn v. Coudenhofen und Oberst-Lieutenant Grafen v. Falkenhain, zu Dienstkammerern zu ernennen geruht. Ferner haben Se. Maj. Sich bewogen gefunden, den bisherigen Kammervorsteher Sr. k. H. des Herrn Erzherzogs Franz, Hofrath v. Görög, dann die beiden Erzieher und Regierungsräthe, Franz v. Sommaruga und Joseph Obenaus, von dieser ihrer Dienstleistung zu entheben, unter Bezeigung der besondern allerhöchsten Zufriedenheit ihre künftigen Bezüge festzusetzen, und dem Hofrath v. Görög das Kommandeurkreuz, den Regierungsräthen v. Sommaruga und Obenaus aber das Kleinkreuz des kön. ungarischen St. Stephan-Ordens zu verleihen, indem zugleich ersterer zur k. k. Appellation in Wien, und der zweite zur k. k. nied. östreich. Regierung zur Dienstleistung zugewiesen wurde. Endlich geruhten Se. Maj., Höchstihrem Generaladjutanten und Obersten, Ritter v. Eckardt, das Kleinkreuz der kais. öst. Leopold-Ordens zu verleihen.

Der zum erzherzogl. Obersthofmeister ernannte Graf v. Goës hat in dieser Eigenschaft am 22. d. M. den Eid in die Hände Sr. Maj. des Kaisers abgelegt, und ist sodann durch den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trautmannsdorff-Weinsberg, dem gesammten Hofstaats-Perfonale Sr. k. H. des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz vorgestellt worden.

Preussen.

Berlin, den 24. Sept. Ihre kais. Hoheit die Großfürstin von Rußland ist aus Schlessien wieder hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, den 14. Sept. Samstags, den 11. Sept., als dem Namenstage Sr. M. des Kaisers u. des Großfürsten Alexander, so wie der hundertjährigen Feier des St. Alexander-Newsky-Ordens, trug man in Prozession die heil. Bilder aus der Hauptkirche U. L. F. von Kasan in die Kirche des St. Alexander-Newsky-Klosters. Zwei Ordensritter, zwei Senatoren und die von den übrigen Dikasterien dazu ernannten Angestellten folgten der Prozession. — Nachdem J. M. die Kaiserinnen im Taurischen Palast die Glückwünsche der Standespersonen beider Geschlechter angenommen hatten, begaben sie sich, in Begleitung des Großfürsten Michael und mit Gefolge der Damen und Kavaliere des Hofes, nach dem Kloster. Nachdem J. M. und S. k. H. an der Pforte von Sr. Em. dem Metropolitzen Seraphim und den Mitglidern der hohen Geistlichkeit, mit dem Kreuze und Weihwasser waren empfangen worden, traten Sie in die Kirche, wo die Reliquien des heil. Alexander-Newsky ruhen. — Der Gottesdienst wurde von Sr. Em. dem Metropolitzen, unter Beistand der gesammten hohen Geistlichkeit, gehalten. Noch der Feierlichkeit geruheten J. M., so wie S. k. H., sich in die Gemächer des H. Metropolitans zu begeben, der die Ehre hatte, Höchstihnen das gebräuchliche Frühstück darzubieten. J. M. und S. k. H. sind hierauf in den Taurischen Palast zurückgekehrt, wo große Tafel war, zu welcher die Standespersonen beiderlei Geschlechtes eingeladen wurden.

Alle zu Petersburg befindlichen Mitglieder des diplomatischen Korps begaben sich nach der Kirche des Klosters, um dem Gottesdienste und dem Te Deum beizuwohnen, das gleichfalls in allen Kirchen der Residenz gesungen wurde. Am Abend war die Stadt erleuchtet.

— Unser neuer Gesandte bei der ottomannischen Pforte, Hr. v. Ribeaupierre, dürfte, wie es in diesem Augenblicke heißt, nicht vor künftigen Jahre zu seiner Bestimmung abgehen. Vorläufig hat er sich auf seine Güter in's Innere begeben.

— Der wirkliche Staatsrath Minciafy ist zum Geschäftsträger ernannt, und wird dieser Funktion bis zur Ankunft des Hrn. v. Ribeaupierre vorstehen. Später wird derselbe wahrscheinlich den Posten als General-Konsul bei der Pforte bekleiden.

— Am 4. d. traf der Befehlshaber des Kriegsschiffes Gembeeten, das J. k. H. den Großfürsten Nikolaus und seine erlauchte Gemahlin nach Dobberan brachte, nach einer Fahrt von 8 Tagen, in Kronstadt ein. Der Flotten-Kapitän von Kaischalow hat von Sr. Maj. dem Könige von Preussen, der Kaiserin Maria und J. k. H. sehr kostbare Geschenke erhalten.

Spanien.

»Nachricht an's Publikum.«

»Da ich die schmerzliche Bemerkung machte, daß, der am 24. Mai und 11. Juni öffentlich angeschlagenen Befehle ungeachtet, die Zahl der der Behörde wieder zugesellten Waffen weit unter der Anzahl der Waffen ist, die durch die revolutionäre Regierung unter die Bataillone der National-Milizen ausgetheilt wurden, so wird hiermit verkündet, daß ich in meinen Händen ein Namens-Verzeichniß von allen Personen dieser Stadt habe, die zu den besagten Bataillonen gehörten, und daß diejenigen, welche binnen acht Tagen, von heute an, ihre Waffen nicht ausgeliefert haben, nicht nur eine ganze Amatur bezahlen müssen, sondern noch überdies als Personen werden gestraft werden, die äußerst verdächtig sind, gegen die Sicherheit des Staats feindselige und verrätherische Anschläge zu haben.

»Barcellona, den 15. Sept.

Unterz. Willemur.«

»Se. Maj., überzeugt, daß die royalistischen Freiwilligen zur Vereitelung der Anschläge der Revolutionärs, welche die bestehende Ordnung öffentlich angreifen, von großem Nutzen seyn können, haben gnädigst geruhet mich zu bevollmächtigen, in jedem Bezirke einen Ober-Offizier zu ernennen, der Sorge dafür tragen wird, Korps von Freiwilligen zu organisiren und ihre militärische Bildung möglichst zu beschleunigen. Ich erwarte also, daß Eure Erz. mit Ihren Einsichten und Ihrer Thätigkeit zur schnellen Vollziehung der Wünsche Sr. Maj. mitwirken werden.

»Gemeinderäthe der Städte, wichtige Pflichten haben meine Vorgänger und mich verhindert, uns bis jetzt mit dieser Angelegenheit so nachdrücklich, als wir es gewünscht, zu beschäftigen. Bei einem so wichtigen Gegenstand zähle ich auf die Mitwirkung der Gemeinderäthe, welchen besonders daran gelegen seyn muß, zu ihrer Verfügung eine Macht zu haben, die im Stande ist, den Geist der Insubordination zu unterdrücken, den man noch bei denjenigen bemerkt, die von den aufrührerischen Grundsätzen eingenommen sind, welche die Revolutionärs ausgestreut haben.

»Damit ich eine genaue Kenntniß von den Fortschritten jeder Munizipalität in der Werbung der Freiwilligen bekommen, und dem General-Kapitän diejenigen empfehlen kann, welche am meisten Eifer zeigen werden, so sollen sie mir jeden Sonntag, vom nächsten Sonntag an, ein Verzeichniß über die während der Woche Angeworbenen zustellen; und um es zu vermeiden, Jemanden, wer es auch seyn mag, der Gefahr eines Verdrusses auszusetzen, so sollen die Verblissten nicht öffentlich bekannt gemacht werden, als bis ich die Waffen ausgetheilt habe. Ich hoffe, daß die Gemeinderäthe an Thätigkeit in schneller Vollziehung dieses Auftrags mit einander wetteifern werden.«

Barcellona, den 15. Sept.

Unterz. Willemur.«

Der König unterhält in diesem Augenblick eine direkte Korrespondenz mit dem Kaiser von Rußland, was zu einer Menge mehr oder minder gewagter Vermuthungen Veranlassung gibt. Betrifft diese Korrespondenz die Angelegenheiten der Halbinsel oder die unserer amerikanischen Besitzungen? Dieß sind die Fragen, die man aufwirft, ohne sie beantworten zu können.

T ü r k e i.

Von der Gränze der Wallachei, den 14. Sept. Eben eingehenden Berichten aus Bucharest zufolge hatten Tataren dorthin die Nachricht gebracht, daß in Konstantinopel große Veränderungen im Ministerium vorgegangen seyen. Der Großwesir, Ghaleb Pascha, soll, nachdem die Parthei der Janitscharen die Oberhand gewonnen, abgesetzt, und der Pascha von Sillistria sein Nachfolger seyn.

S p a n i s c h e s A m e r i k a.

Es sind uns, sagt die Zeitung von Mexiko, über Iturbides Tod verschiedene Mittheilungen gemacht worden, deren wir jedoch keine zur öffentlichen Bekanntmachung geeignet finden. Menschlichkeit und Staatsklugheit rathen uns Beide, die Asche dieses vormaligen Kaisers nicht zu stören. Sein Mißgeschick muß uns sein früheres Verhalten vergessen machen, nachdem er für seine Fehler mit dem Tode gebüßt hat. Dies soll bei dieser Gelegenheit die Richtschnur unseres Benehmens seyn. So lange Iturbide lebte, so lange er gefährlich war, suchten wir seiner Anhänger Intriken an den Tag zu legen, die Nation wachsam zu erhalten, und unsere Vorhersagen fanden sich durch den Erfolg bestätigt. Iturbide ist nicht mehr; dieser Umstand ändert die Lage der Dinge. Laßt uns sein Mißgeschick beklagen, vergessen die Entzweigungen, worin wir zu stürzen im Begriff waren. Möge diese Epoche die der Wiederausöhnung seyn; möge, indem wir die Menge Parthien, die uns an den Abgrund hindrängten, vergessen, keine andere Parthei mehr sich vorfinden, als die der Nation, kein anderes Verlangen mehr, als das, unsere Einrichtungen fest zu gründen!

Von demselben Geiste der Mäßigung scheinen der souveraine Kongreß und die Regierung besetzt zu seyn; im Augenblicke sogar, wo von den Provinzen Glückwunschschriften wegen des Schicksals, das Iturbiden betroffen hatte, einliefen, zeigte sich ein grosser Theil des Kongresses geneigt, gegen dessen Wittve und Kinder mit Großmuth zu verfahren. Als am 27. Juli ein Mitglied den Vorschlag that, Iturbides Wittve und Kinder aus Mexiko fortzuschicken, dabei aber ihnen denjenigen Ort, den sie selbst zu ihrem Wohnsitz ausersehen würden, zum Aufenthalt anzuweisen, äusserte der Minister, daß die vollziehende Gewalt keineswegs gemeint sey, das Unglück dieser Familie zu häufen, daß übrigens, so lange die neuen Einrichtungen nicht fest begründet wären, der Aufenthalt dieser Familie in Me-

xiko oder in jedem andern Lande, von wo aus sie leicht zurückkommen könnte, gefährlich seyn würde. Mehrere Mitglieder erkannten die Nothwendigkeit, diese Familie zu verbannen, bestritten aber das Recht des Kongresses, deren Aufenthalts-Ort zu bestimmen.

Nach langwieriger Diskussion wurde der vollziehenden Gewalt die Vollmacht zugestanden, die Familie des gewesenen Kaisers aus Mexiko zu entfernen. In der Sitzung vom 29. kam folgender Vorschlag in Erörterung: »Die Regierung wird der Donna Ana Hecarte alljährlich die Summe von 8000 Dollars pünktlich auszahlen, und nach deren Absterben sollen ihre Kinder einer verhältnißmäßigen Pension, nach dem Masse der Militärpensionen, zu genießen haben.«

Mehrere Mitglieder unterstützten diesen Vorschlag, insofern Iturbide's Verfehlungen nicht dessen Familie zur Last fallen dürften, die man der von einem früheren Kongresse ausgesetzten Pension keineswegs berauben könne. Ein Mitglied schlug vor, daß die bewilligte Summe der Bank von Philadelphia zugestellt, und diese nur so lange, als die Familie in der Republik Columbia wohnen würde, Zahlung leisten sollte. Die Pension wurde der Mad. Iturbide bewilligt, der zweite, auf die Kinder sich beziehende Theil des Vorschlags hingegen auf einen andern Tag ausgesetzt. Das Resultat dieser Berathschlagung ist noch zur Zeit nicht bekannt.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein engl. Seeoffizier ist im verfloffenen Jahre bis zum 74. Grad 25 Min. (drei Grade weiter als Cook) gegen den Südpol vorgedrungen. Er fand das Meer ganz frei von Eis, und hätte seine Fahrt gegen den Pol fortsetzen können, wenn ihn nicht andere Ursachen daran gehindert hätten. In diesen Gewässern, die noch nie ein Seefahrer besucht hatte, befand sich eine ungeheure Menge von Wallfischen.

Zwischen Berlin und Leipzig ist eine, wöchentlich sechs mal hin- und hergehende Post für Reisende errichtet worden,

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben die erledigte katholische Pfarrei Oberballbach dem Pfarrer Joseph Anton Lang gnädigst übertragen, wodurch die katholische Pfarrei Ziegelhausen bei Heidelberg, im Neckarkreis, mit dem Ertrag einer Anfangspfarrei vakant wird.

Höchstdieselben haben die erledigte kathol. Pfarrei Hockenheim, im Neckarkreis, dem Pfarrer Vinzenz Bierneisel gnädigst übertragen, wodurch die Pfarrei Limbach, Amts Buchen, im Main- und Tauber-

Freid, mit einem beiläufigen Einkommen von 1500 fl. zugleich aber mit der Verpflichtung zur Unterhaltung eines Kaplans, dessen fixer Gehalt in jährlich 100 fl. besteht, erledigt wird.

Dem Kandidaten der Arzneikunde, Johann Nepo-

mul Weber von Ehingen-Stadt, ist die Lizenz zur Ausübung der innern Heilkunde ertheilt worden.

Durch den Tod des Pfarrers Müller zu Schönau, im Landamt Heidelberg ist die beiläufig 450 fl. ertragende kathol. Pfarrei allda erledigt worden.

U e b e r s i c h t

derjenigen seltenen exotischen Pflanzen, welche in hiesig großherzoglichem botanischen Hofgarten dermalen in der Blüthe stehen.

			W a t e r l a n d.
Agave virginiana - - - - -	Virginische Agave - - - - -		Virglnien.
Angelonia salicariaefolia - - -	Weidenblättrige Angelonie - - -		— — — —
Citrus trifoliata - - - - -	Dreiblättrige Orange - - - - -		China.
Contyledon tuberculata - - - -	Warziges Nabelkraut - - - - -		Vorgebirg der guten Hoffnung.
Crowea saligna - - - - -	Weidenblättrige Crowe - - - - -		Neuholland.
Mesembryanthemum obliquum - -	Schiefblättrige Zaserblume - - -		Vorgebirg der guten Hoffnung.
Osteospermum spinescens - - -	Dorniger Weinsamen - - - - -		do.
Panacratium amboinense - - - -	Amboinische Nachtkillie - - - - -		Amboina.
Polygala mixta - - - - -	Gemischte Kreuzblume - - - - -		Vorgebirg der guten Hoffnung.
» Heisteria - - - - -	Heisterische do. - - - - -		do.
Villarsia ovata - - - - -	Gyrundblättrige Villarsie - - - -		do.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1824.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Sept.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,9 L.	6,7 G.	59 G.	N.D.
M. 8	27 Z. 9,5 L.	16,3 G.	51 G.	N.D.
M. 9	27 Z. 8,3 L.	10,3 G.	57 G.	N.D.

Heiter und warm.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 3. Oktober: Das war ich, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Unschuldige muß viel leiden, Lustspiel in 3 Akten. Zum Beschluß: Ballet und neue Tempeldekoration aus der letzten Vorstellung der Preciosa.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Etouquet, die Lehre von den Gerüchen, von dem Geruchssinne und den Geruchsorganen. 4 fl. 30 kr. — Binder, das Recht getrennter Landestheile auf gemeinschaftliche Lezgate. 54 kr. — Pfaff, Handbuch der Weltkunde. 3 fl. 24 kr. — Pfaff, der Electro-Magnetismus. 3 fl. 18 kr.

— Paulizky, Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege. 7te Aufl. 2 fl. 42 kr. — Pestalsky's Buch für Mütter. 48 kr. — Koshirt, Grundlinien des römischen Rechts. 3 fl. 36 kr. — Rosenvall, maler. Ansichten und Bemerkungen auf einer Reise durch Holland, die Rheinlande, Baden, die Schweiz und Würtemberg. 5 fl. 24 kr. — Röver, Fr. der Kuhhirt auf dem Lande. 1 fl. 12 kr. — Ritgen, Handbuch der niedern Geburtshülfe.

Karlsruhe. [Anzeige.] In Heint. Fellmeth's Modehandlung, eine Stiege hoch, sind auch für diese Woche noch alle Sorten glatte Bänder, Federn und schwarze Strohhüte zu haben.

Mainz. [Anzeige.] Die unterzeichneten Mechaniker empfehlen sich den H. Bierbrauern mit ihrer Verfertigung der Bierpumpen, welche durch ihren Mechanismus so beschaffen sind, daß sie sich durch einen gelinden Druck bewegen, und bei jedem Stoße einen vollständigen Schoppen Bier geben. Zugleich ist hinsichtlich der Dauerhaftigkeit aller mögliche Fleiß angewendet, so daß Unterzeichnete sich schmeicheln zu können, daß sie vor den Englischen den Vorzug verdienen. Für die H. Hemberke in Karlsruhe, Krohe und Mayer in Mannheim und Klahr in Heidelberg haben sie bereits dergleichen Pumpen verfertigt.

August Fräser und Albinge, wohnhaft Lit. F Nr. 94 dahier.